

Erforschung der Geschlechter

In Kürze feiert das Kolleg Geschlechterforschung an der UDE 20-jähriges Jubiläum. Man (m/w/d) darf stolz sein, was da alles fächerübergreifend rund um das Thema Gender geleistet wurde. Vor allem die deutsche Schriftsprache wurde nachhaltig befreit von diskriminierendem Genus-Gebrauch. Binnen-I, Sternchen, Partizip-Einsatz usw. - alles zum Wohle nicht nur der Studierenden und Promovierenden, sondern aller Menschinnen und Menschen! Nun lese ich von einem zukunftsweisenden Coup britischer Genderagenten: Im Seefahrtsmuseum von Glasgow wurden bei der Beschreibung eines Dampfers sämtliche femininen Pronomina weggekratzt. Prompt beschloss die Museumsleitung, bei Schiffen nicht mehr das übliche „she“ zu verwenden, sondern nur noch das Neutrum. Das gibt zu denken. Sollte man (m/w/d) im Deutschen nicht einmal den gesamten Bestand an Substantiven überprüfen, ob das weibliche Genus überhaupt noch angemessen ist? Die Fregatte, die Schabracke, die Schachtel, die Kneifzange, die Schnulze, die alte Leier usw. usw. Es bleibt noch viel zu tun für unsere Geschlechterforscher*innen.